

Hans Ulrich Schmid

Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie

Trier, 26.-28. April 2024

**"EpiLex". Einige (Vor-)Überlegungen**  
(Abstract 20.1.2024)

Das interakademische Projekt "Deutsche Inschriften" (kurz "DI") hat es mittlerweile auf weit über 100 (teilweise voluminöse) Bände gebracht, in denen das original und kopiaal überlieferte epigraphische Material Deutschlands (assoziiert auch Österreichs) ediert und kommentiert wird. Die Bände liegen im Druck und zu einem guten Teil auch digital auf "Deutsche Inschriften online" (= DIO) vor.

Die deutschsprachige Überlieferung beginnt sehr zaghaft im späten 13. Jh., nimmt im 14. Jh. etwas zu und erreicht vom 15. bis 17. Jh. beträchtliche Quanti- und Qualitäten. Die Zuständigkeit des Unternehmens DI endet mit dem Jahr 1650, reicht also vom Spätmittelalter bis ins konfessionelle Zeitalter. Anders gesagt: In den DI-Bänden liegt eine nicht zu unterschätzende Menge an historischem Sprachmaterial brach, das von der Sprachwissenschaft bislang allenfalls am Rande zu Kenntnis genommen worden ist. Die DI-Bände enthalten zwar mannigfache Register, mit allerdings primär historischem Zugriff (Standorte, Personen- und Ortsnamen, Berufe, Stände, Titel, Formeln und besondere Wendungen etc.). Was fehlt, sind wortbezogene Glossare, die philologischen Belangen entgegenkämen. Ganz sporadische Versuche in diese Richtung müssen als misslungen gelten. Von grammatischer Erschließung fehlt ohnehin jede Spur.

Deshalb scheint es lohnend, das edierte epigraphische Material, das im Großen und Ganzen 1. die komplette frühneuhochochdeutsche Epoche und 2. den gesamten deutschen Sprachraum abdeckt, unter sprachhistorischen Aspekten auszuwerten. Hinzu kommt, dass es sich (anders als bei Buch- und Urkundenüberlieferungen) in den meisten Fällen um öffentlich und permanent präsentierte Sprache handelt.

Am Anfang müsste die umfassende lexikographisch dokumentierende Erschließung des epigraphischen Wortschatzes stehen (darum "EpiLex"). Daran können sich grammatische, stilistische, textstrukturelle und pragmatische Fragen (und natürlich Antworten) schließen. Vor- und zur Diskussion gestellt werden sollen erste Anfänge eines entsprechenden Projekts auf der Grundlage von ca. fünf ausgewählten DI-Bänden aus unterschiedlichen Dialektarealen.

Postscriptum: Da die biologische Restlaufzeit des Referenten zunehmend übersichtlicher wird, müsste ein solches Projekt inhaltlich und organisatorisch von jüngeren Kräften, die einer sinnvollen Betätigung nicht abgeneigt wären, übernommen werden. Anfänge im Sinne einer Vorleistung sind gemacht. Die Übergabe/Übernahme wäre kostenfrei...